

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Viele sind schon ein Opfer unserer Artillerie geworden. Eine Ortschaft, weit vor uns, lodert im Brand. Weißer Rauch steigt empor, legt sich wie ein Schleier über den tiefdunklen Wald.

Ununterbrochen donnern die Geschütze, knattern Gewehre, rattern Maschinengewehre. Den Rahmen für dieses Bild gibt der langgestreckte, dunkle Gebirgskamm ab, dessen südöstlichster Pfeiler, der Mte. Summano, einen Haken bildet. Schroffe Felsabstürze begrenzen dort den Talkessel.

Unser Marsch erfährt eine kurze Unterbrechung. Die Italiener haben bei ihrem Rückzug ein etwa 30 Meter langes Straßenstück abgesprengt. Absteigend überqueren wir die ins Flußbeet hineinragende Schutthalde. Kurz darauf zwingt uns wieder eine Straßensprengung zu Kletterübungen.

Endlich erreichen wir die Stelle, wo die Straße, nach Osten abbiegend, den Blick auf die Ebene freigibt.

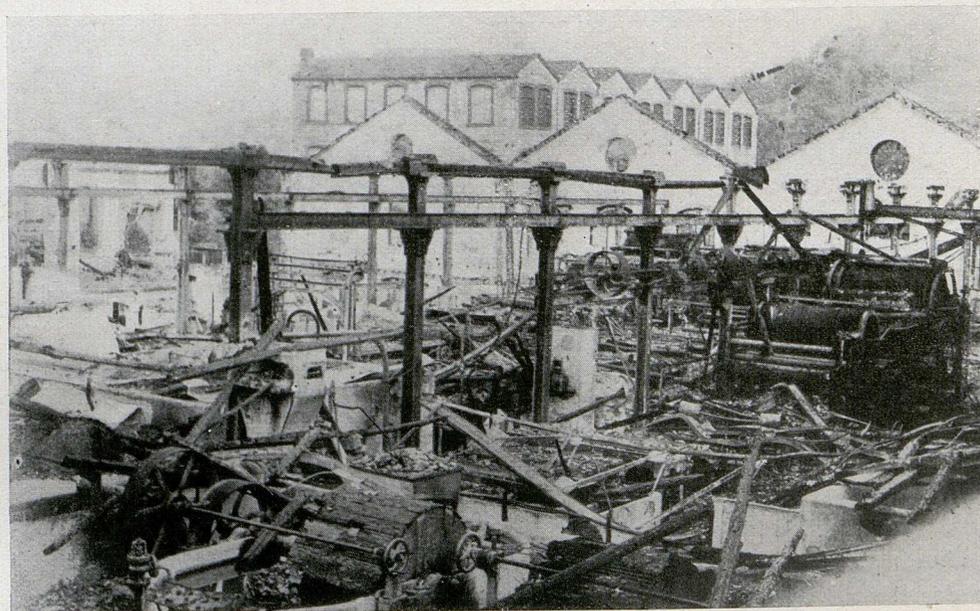
Weithin glänzt das Band des Astico, bis es sich in nebelhafter Ferne verliert. Links, auf einer kleinen Anhöhe, steht die Kirche von Arsiero mit dem Campanile. Male-riche Häuser gruppieren sich am Hang. Dahinter breitet sich Arsiero aus, das Ziel unseres heutigen Ausfluges.

Rechts unten an der Posina liegt die große Papierfabrik. Von den weitläufigen Fabrikanlagen stehen nur noch die verkohlten Mauern und der Fabrikschlot. Die nähere Besichtigung entrollt ein Bild der Verwüstung.

Verbogene Eisentraversen, Trägerkonstruktionen, Transmissionsteile und angekohlte Balken liegen in wirrem Durcheinander auf den Trümmern riesiger Papiermaschinen. Der

Boden ist mit dem Schutt der Dachdeckung bedeckt. Es riecht brandig.

Nun wollen wir unsere Mission erfüllen. Auf einem mit Steinmauern eingesäumten Gäßchen geht es wieder aufwärts. Jetzt erreichen wir die ersten Häuser längs der Straße, die nach Arsiero führt. Es ist nur ein kurzes Stück bis dahin. Durch ein Gewirr von Gassen und Gäßchen dringen wir endlich in eine Hauptstraße vor. Sie steht im heftigen Artilleriefeuer. Der Feind bekämpft eigene Geschütze, die gedeckt hinter einer Häuserzeile eine Feuerstellung bezogen haben. Rechts und links von ihnen fahren die Granaten krachend in die Häuser. Die Straße ist bedeckt mit zerbrochenen Dachziegeln, Steinen und Mauerwerk. Nebenan hat ein Dach Feuer gefangen. Gelbe Rauchschwaden, die der Wind zu Boden drückt, nötigen uns, diesen Schauplatz zu verlassen. Die Leere der Gassen wirkt beängstigend. Laut hallt es von unseren Tritten. Nun glauben wir ein Haus gefunden zu haben, dessen Äußeres die Erfüllung unserer Wünsche verspricht. Auf einer Holzstiege steigen wir empor. Links steht eine Tür halb offen. Wir stehen sprachlos vor dem Vandalismus, der sich hier betätigt hat. Ein kleiner Berg von allen möglichen Einrichtungsgegenständen sperrt uns den Zugang zur Wohnung. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, liegt am Boden. Die Schranktüren sind eingeschlagen, die Schubladen sind ihres Inhalts beraubt. Man scheint nach wertvolleren Dingen gesucht zu haben, denn das, was wir zu finden wünschen, liegt in Stapeln am Boden: Hemden, Handtücher und sonstige Wäschestücke aller Art. Auch



Blick in ein ausgebranntes Objekt der Papierfabrik Rossi

Ein durch feindliche Artilleriewirkung ausgelöster Brand vernichtete die Papierfabrik bei Arsiero.